

## HEUTE

## Özil und Khedira heiß umworben

Mesut Özil (Foto) zu Manchester United oder FC Barcelona? Und Sami Khedira zu Real Madrid? Fast täglich überschlagen sich nach der Fußball-WM die Transfergerüchte um deutsche Nationalspieler. **Sport**

## Zweijähriger zu Tode misshandelt

Nach der Misshandlung und dem Tod eines zweijährigen Jungen aus dem sächsischen Plauen steht der Stiefvater des Kleinkindes unter Mordverdacht. Gegen den 36-jährigen Lebensgefährten der Mutter wurde gestern Haftbefehl erlassen. **Journal**

## Bayreuth eröffnet mit „Lohengrin“

Am 25. Juli starten die 99. Bayreuther Festspiele. Zur Eröffnung wird eine Neuinszenierung des „Lohengrin“ von Hans Neuenfels gezeigt. Die Titelpartie singt Starterin Jonas Kaufmann (Foto). **Feuilleton**

## Schule kämpft gegen Abschiebung

Familie Malic stammt aus dem Kosovo. Obwohl sie in Hauzenberg gut integriert ist, soll sie abgeschoben werden. Lehrer und Schüler der dortigen Sport- und Hauptschule wollen das verhindern. **Bayern**

## Aktienmarkt schließt schwächer

DAX: 6149,36 Punkte (-0,97 Prozent)  
Top: BMW 42,26 Euro (+1,0 Prozent)  
Flo: Infineon 5,12 Euro (-3,4 Prozent) **Wirtschaft**

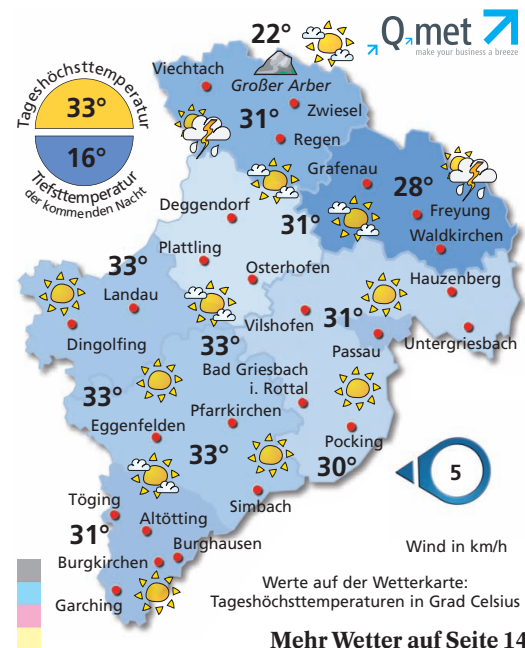
## Vermüllt die Stadt im Sommer?

Immer mehr Abfall liegt in den Grünanlagen am Inn. Der Sommer mit seinen vielen Touristen und Nachtschwärmern ist schuld, so die Stadt. **Seite 17**

Heimatsport **Seite 38**  
Familienanzeigen **Seite 39**  
Kino **Seite 40**

## Schnell, kompetent, heimatnah

[pnp.de](http://pnp.de) [heimatsport.de](http://heimatsport.de)



## Drei-Millionen-Spritze für Olympia

Bewerbungsetat für Winterspiele 2018 in München auf 33 Millionen Euro aufgestockt – Bogner wollte 37 Millionen

München. Die Gesellschafter der Münchner Olympiabewerbung haben bei ihrer Sitzung in München eine Anhebung des Bewerbungsetats um drei auf insgesamt 33 Millionen Euro beschlossen. Trotz großer Schwierigkeiten sollen die Gelder weiter ausschließlich über private Sponsoren beschafft werden, teilten die Gesellschafter gestern in der Bayerischen Staatskanzlei

mit. Der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Thomas Bach, sprach von einem „ermutigenden Tag“ für die Bewerbung um die Winterspiele 2018.

Es soll weiterhin „keine Beanspruchung der Steuerzahler“ geben, versicherte Münchens Oberbürgermeister Christian Ude (SPD). Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU)

betonte, dass man bei den Sponsoren noch „eine Reihe von Dingen in der Pipeline“ habe. Bislang sind nach eigenen Angaben 22 Millionen Euro über die deutsche Industrie gesichert.

Ude sagte: „Das Gewitter ist vorbei.“ Sorge mache allerdings weiterhin, ob Garmisch-Partenkirchen die notwendigen Grundstücke für das Olympische Dorf zusammenbekomme.

Bach erklärte: „Wir haben Nachholbedarf, was die öffentliche Zustimmung betrifft.“

Geschäftsführer Willy Bogner räumte ein, dass sich die Bewerbungsgesellschaft „mehr vorgestellt“ habe, nämlich 37 statt 33 Millionen Euro. Er hoffe jedoch, dass trotz der geringeren Aufstockung „eine anständige Bewerbung“ möglich sei. Rücktrittsgedanken habe er nicht.

München war neben Pyeongchang (Südkorea) und Anney (Frankreich) vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) zur Kandidatenstadt ernannt worden. Der Winterspielort 2018 wird am 6. Juli 2011 in Durban (Südafrika) gewählt. – dpa/apn/Standpunkt

► Der Kampf um Olympia  
► Die Wettkampf-Orte in München und Oberbayern **Seite 3**

## Berlin und Moskau rücken enger zusammen



Über Milliardenverträge und Menschenrechte hatten sich Kanzlerin Merkel und Russlands Präsident Medwedew viel zu sagen. – F.: dpa

Jekaterinburg. Deutschland und Russland sind mit der Unterzeichnung von Wirtschaftsabkommen in Milliardenhöhe enger zusammengedrückt. Der

Siemens-Konzern schloss im Beisein von Kremlchef Dmitri Medwedew und Kanzlerin Angela Merkel (CDU) Verträge über den Bau von 240 Zügen für

Russland und die Sanierung von 63 Rangierbahnhöfen. Medwedew versprach bei dem Treffen mit Merkel in Jekaterinburg am Ural, sich für die Ein-

haltung der Menschenrechte in seinem Land einzusetzen. „Wir sind bemüht, diese Probleme zu lösen“, so Medwedew. – dpa/ **Kommentar S. 2/Bericht S. 4**

## ICE-Klimaanlagen versagen bei über 32 Grad

Berlin. Die Deutsche Bahn hat mit den Klimaanlagen ihrer Fernzüge ein generelles Problem. Die Kühlung ist nur bis 32 Grad ausgelegt, wie das Unternehmen gegenüber der Aufsichtsbehörde Eisenbahn-Bundesamt (EBA) einräumte. In den vergangenen Tagen hatte es damit mehrfach Probleme gege-

ben. SPD-Fraktionsvize Florian Pronold kündigte im PNP-Interview eine parlamentarische Untersuchung der Vorfälle an. Von der Bahn forderte er, die Klimatechnik müsse „umfassend überprüft und gegebenenfalls ausgetauscht werden“. – dpa/pnp/ **Kommentar Seite 2/ Bericht und Interview Seite 2**

## Vatikan verschärft Verfolgung bei Missbrauch

Rom. Der Vatikan hat die Kirchengesetze zur Ahndung sexuellen Missbrauchs durch Geistliche verschärft und erweitert. Die gestern veröffentlichten Normen der Glaubenskongregation ermöglichen eine umfassendere Verfolgung einschlägiger Straftaten innerhalb der katholischen Kirche. Die Verjährungs-

frist für sexuellen Missbrauch, die bisher zehn Jahre nach Erreichen der Volljährigkeit des Opfers betrug, beträgt nun 20 Jahre. Eine vollständige Aufhebung der Frist ist auf Antrag weiterhin möglich. Auch Besitz und Verbreitung von Kinderpornografie fallen nun unter die aufgeführten Tatbestände. – kna/Seite 4

## STANDPUNKT

## Den Einsatz wert

Von Martin J. Freund

Wenn das so weiterginge, hätten wir bestimmt gute Olympische Winterspiele, 2018 in Südkorea. Vermutlich zwar mit ein bisschen Dauerregen, mit einer Stimmung wie beim Schachtturnier in Wijk aan Zee, aber immerhin perfekt organisiert. Und wir Bayern schauen zu, aus sicherer Distanz. Wir hätten unsere Grundstücksangelegenheiten geregelt, unsere Finanzen geordnet, wir wüssten unser Sport-Know-How und die heimische Bergwelt wohlverwahrt und gönnten Südkorea von Herzen das schöne Sportereignis. Oder?

Vielleicht hätten wir aber auch etwas falsch verstanden. Vielleicht sind Olympische Spiele den Einsatz wert, und wir haben bislang nur vergessen und verdrängt, was andere dafür zu vollbringen willens und in der Lage sind: eine nationale Kraftanstrengung. Von der wir bis gestern so weit entfernt waren wie der ICE von einer funktionsfähigen Klimaanlage. Wer Grundstücke von den Bauern braucht, sollte vielleicht erst mit ihnen reden, bevor er die Flächen verplant. Wer Olympische Spiele wirklich haben will, schießt keine Art finanzieller Beteiligung von vornherein aus. So erinnerte das Projekt München 2018 bislang in verheerender Weise an zuvor gescheiterte deutsche Olympia-Bewerbungen – Geschichten von Kleinmut, Uneinigkeit und Selbstherrlichkeit. Insofern hat Ministerpräsident Horst Seehofer mit seinem sichtbaren Eingreifen gestern mehr als ein Signal gesetzt.

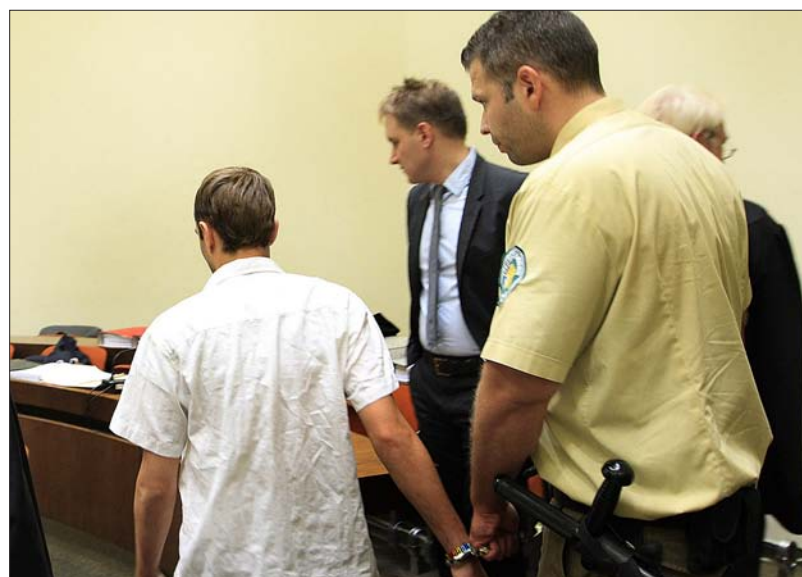
Man muss sie eben schon wollen, Olympische Spiele. Und zwar gemeinsam. Vielleicht, das wäre das Gute im Schlechten, setzt ja nun endlich der echte Willensbildungsprozess ein. An dessen Ende ein klares Ja steht. Für München 2018.

## Zeuge unter Tränen: „Keiner hat Brunner geholfen“

München. Bei der tödlichen Attacke zweier Jugendlicher auf den Manager Dominik Brunner hat nach Aussage eines Zeugen niemand dem Opfer geholfen. Er habe am Münchner S-Bahnhof Solln Passanten angeschrien, dass sie helfen sollten, berichtete der 16-jährige Schüler Marcel L. gestern vor dem Landgericht München I. „Sie haben nichts gemacht, nur gesagt, dass sie aufhören sollen“, beschrieb der Zeuge die Reaktion der Umstehenden. Der 16-Jährige gehörte zu den vier Schülern, die Brunner vor den Angeklagten Sebastian L. (18) und Markus S. (19) schützen wollte. Die beiden müssen sich wegen Mordes vor einer Jugendkammer verantworten.

habe nicht auf die Schlägerei reagiert. „Er hat alles gesehen, aber er ist einfach weitergegangen“, sagte der 16-Jährige mit Tränen in den Augen. „Wenn der vielleicht was gemacht hätte, wäre es vielleicht anders gelaufen.“ Die Schüler waren von den beiden Angeklagten im September des vergangenen Jahres bedroht worden, und Brunner hatte sich schützend vor sie gestellt. Der Manager war dann von den beiden Angeklagten mit Tritten und Schlägen tödlich verletzt worden. Sie selbst haben den Angriff zugegeben, aber jede Tötungsabsicht bestritten.

Auch zehn Monate nach dem schrecklichen Vorfall nimmt das Geschehen den 16-jährigen Marcel L. noch schwer mit. Immer wieder hat er Tränen in den Augen, die Stimme versagt ihm. Richter Rein-



In Handschellen wurden gestern die Angeklagten – hier Sebastian L. – in den Gerichtssaal in München geführt. – Foto: dpa

hold Baier unterbricht die Vernehmung. „Sie sind schon wieder an einem Punkt, wo Sie zittern, mit den Tränen kämpfen“, sagt Baier später noch einmal fürsorglich. Doch Marcel L. will keine weitere Pause. „Es geht schon“, sagt er.

Er und seine Freunde seien am S-Bahnhof Donnersberger Brücke von den Angeklagten und einem weiteren Jugendlichen bedroht worden, schildert er den Beginn der Streiterei. Diese hätten Geld verlangt und ihn und seinen Freund Richard M. (15) geschlagen. Als ihnen die beiden Angeklagten in die S-Bahn folgten, habe Brunner seine Hilfe angeboten und die Polizei alarmiert. Nach dem Aussteigen am Bahnhof Solln seien Sebastian L. und Markus S. ihnen gefolgt. „Ihr wollt es nicht anders“, habe Brunner gesagt und

sei den beiden entgegengegangen. „Ich habe schon gedacht, dass er irgendwas tut, weil er ihnen entgegengegangen ist“, sagte der Schüler. Dann habe Brunner Markus S. ins Gesicht geschlagen, der daraufhin „total ausgeflippt“ sei. Markus S. habe aus seinem Rucksack einen Schlüssel genommen, diesen zwischen die Finger der Faust gesteckt und sei damit zusammen mit Sebastian L. auf Brunner losgegangen. Die beiden hätten noch auf Brunner eingeschlagen, als dieser auf dem Boden lag, 20 bis 25 Schläge seien es gewesen. Er habe dennoch nicht erwartet, dass Brunner tödlich verletzt sein könnte, sagte der Zeuge. Sebastian L. habe seinen Kumpel Markus S. schließlich gestoppt: „Wenn der andere nicht gesagt hätte ‚Jetzt reicht’s‘, wäre es länger gelaufen.“ – dpa